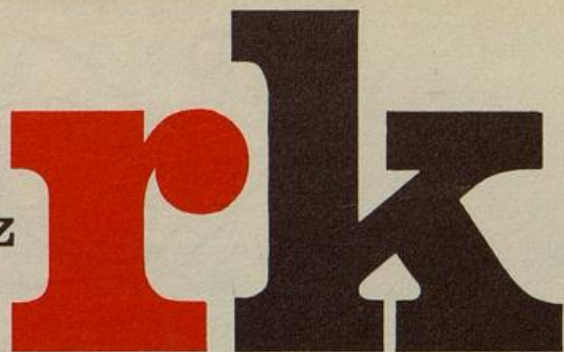


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 24. September 1981

Blatt 2461

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet: Steinhofgründe: Baubewilligung für 885 Wohnungen
(grau)
- Kommunal: Johann Holzer-Hof in Simmering
(rosa) Radweg über Praterstern fertig
 Hilfe zwischen den Generationen
 Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
 Planungsgemeinschaft-Ost über Raumordnungsanliegen
- Lokal: Wien für Singles, Kinder, Teens und Eltern
(orange) Johann-Strauß-Medaille für Alan Levy
- Kultur: "Showherbst" in Wien
(gelb)
- Nur
über FS: 23.9. Autobahnverbindung Inzersdorf:unbehindert befahrbar
 Morscher Baum beschädigte Auto

.....
Bereits am 23. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Baubewilligung für 885 Wohnungen auf "Steinhofgründen" (1)

=++++

18 #Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung erteilte Mittwoch Nachmittag mit Mehrheit in seiner turnusmäßigen Sitzung die Bewilligung zum Bau von 885 Wohnungen auf den sogenannten "Steinhofgründen". Eingeschlossen sind eine Arztordination, vier Geschäftslokale, drei Kindergärten, eine Mutterberatungsstelle und andere Einrichtungen. 590 Pkws werden in einer Tiefgarage untergebracht, die Zufahrt in das Wohngebiet wird nur für Einsatzfahrzeuge erlaubt sein.#

Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER stellte gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, daß das vorgelegte Projekt dem vom Gemeinderat beschlossenen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan entspricht. In keinem der drei Wohnbereiche wird die zulässige Kubatur der Gebäude ausgeschöpft. Die Häuser werden maximal neun Meter, in einem Teil sogar nur siebeneinhalb Meter hoch sein. Außerhalb der Wohnbereiche wird es große, zusammenhängende Grünflächen mit einem Ausmaß von mehr als 20 Hektar geben. Große Grünverbindungen und der Baumbestand im Süden und Südwesten bleiben jedenfalls erhalten. Für die Bevölkerung auch aus den angrenzenden Gebieten wird es ein Netz von Fußwegen geben, die zum Wilhelminenberg, ins Rosental und zum Dehnepark führen werden, während das Areal derzeit nicht zugänglich ist. Die Bebauung wird nur knapp ein Fünftel der gesamten Fläche von rund 30 Hektar beanspruchen. (Forts.) and/sr

NNNN

.....
Bereits am 23. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Baubewilligung für 885 Wohnungen auf "Steinhofgründen" (2)

=++++

19 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) In der Baubewilligung heißt es wörtlich:

"Die Bauführung hat auf die besonderen ökologischen Gegebenheiten Rücksicht zu nehmen. Die im Lageplan ausgewiesenen und besonders wertvollen zu erhaltenden Landschaftsteile (insbesondere naturdenkmalwürdige Einzelbäume und Baumgruppen, sowie der Quellbereich des Ameisbaches mit seinem Kopfweidenquartier und der Talraum Richtung Rosental) sind während der gesamten Bauzeit durch Aufstellen entsprechender Zäune so abzusichern, daß jede Beschädigung hintangehalten wird. Die Bauführung hat weiters so zu erfolgen, daß der natürliche Wasserhaushalt des Heschteiches keine Beeinträchtigung erfährt. Hierbei ist in örtlichen Staubereichen des Grundwassers bei Fundierung größeren Ausmaßes eine Fassung desselben durch Drainageleitungen und Versickerung hangabwärts (je nach technischen Möglichkeiten) erforderlich.

Die direkte Einleitung von Oberflächenwässern, die im Gebiete der Wohnhausanlage anfallen, in den Heschteich ist unzulässig. Abwässer von befestigten Geh- und Fahrverkehrsflächen sind oberflächlich (in Grünflächen) zur Versickerung zu bringen, auch Dachabwässer müssen über Sickerschächte indirekt den Drainageleitungen zugeführt werden.

Weiters ist durch entsprechende Maßnahmen dafür zu sorgen, daß eine Ableitung des örtlichen Grundwassers durch Fundierungsarbeiten in tiefere Schichten oder durch andere Versorgungs- beziehungsweise Entsorgungsleitungen wirksam verhindert wird.

Alle vorgenannten Maßnahmen sind einvernehmlich mit der MA 22 - Umweltschutz und MA 45 - Wasserbau durchzuführen und ist eine laufende Kontaktnahme vorzunehmen." (Schluß) and/gg

Wien für Singles, Kinder, Teens und Eltern

Utl.: Neue Broschüren erschienen

=++++

1 Wien, 24.9. (RK-LOKAL) Vier neue Broschüren, die sich an die Eltern, aber auch an die Jungen und Jüngsten unserer Stadt richten, sind zum "Tag der offenen Tür" am vergangenen Samstag erschienen und auf größtes Interesse gestoßen.

"WIEN FÜR MÜTTER UND VATER" verzeichnet alle Einrichtungen, die Eltern unserer Stadt bei der Erfüllung ihrer so wichtigen Aufgabe unterstützen. Schwangerenberatungsstellen sowie telefonische Erziehungsauskunft und das Wiener Schulservice sind in der Broschüre beschrieben.

An alleinerziehende Eltern beiderlei Geschlechts richtet sich "WIEN FÜR SINGLES MIT KINDERN". Information über Tagesmütter, Abendsprechstunden in Bezirksjugendämtern, Beratung bei Scheidungsfragen, Information über Selbsthilfegruppen sowie Informationen über Freizeitzentren wie zum Beispiel den "Club Bassena" sind in dieser Broschüre verzeichnet.

"WIEN FÜR TEENS" wendet sich an junge Leute. Hier sind die Adressen der Info-Center, der Lehrlingsberatungsstellen, der Beratungsstellen für Familienplanung, an die sich auch junge Leute in Partnerschaftsfragen wenden können, sowie Informationen über Freizeitangebote zu finden.

"WIEN FÜR KINDER" schließlich beschreibt in leicht verständlicher Form, was das Wiener Kindertelefon, die Bezirksjugendämter, die sozialpädagogischen Beratungsstellen und das Wiener Schulservice für Kinder tun. Außerdem sind Informationen über die Wiener Jugendzentren, über die Städtischen Musikschulen, über Kinderkurse in Volkshochschulen sowie über die Freizeitaktionen des Landesjugendreferates enthalten.

Die vier Broschüren sind kostenlos in der Stadtinformation erhältlich. Auf Wunsch werden sie auch vom Informationsdienst der Stadt Wien, Rathaus, 1082 Wien, zugeschickt. Eine Postkarte mit dem Titel der gewünschten Broschüre genügt. (Schluß) emw/sr

Johann Holzer-Hof in Simmering

=++++

2 #Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage im 11. Bezirk, Simmeringer Hauptstraße 106 wurde am Mittwoch, dem 23. September, in Johann Holzer-Hof benannt. Wohnbaustadtrat Johann HATZL und Bezirksvorsteher Otto MRAZ nahmen die Benennung vor. #

Johann Holzer wurde 1907 in Wien geboren. Er übte verantwortungsvolle Funktionen im Bereich des Kreditwesens und der Verstaatlichten Industrie aus. Viele Jahre war er Generaldirektor-Stellvertreter der Creditanstalt. Als Präsident des Aufsichtsrates der Simmering-Graz-Pauker AG lag ihm besonders die erfolgreiche Umstrukturierung dieses Unternehmens am Herzen. Von 1952 bis 1971 war Holzer stellvertretender Obmann der SPÖ-Simmering. In der Bezirksvertretung Simmering war er von 1948 bis 1967 als Bezirksrat und Klubobmann der Sozialistischen Fraktion tätig. "Johann Holzer repräsentierte Zeit seines Lebens nicht den harten Managertyp, sondern stets den von menschlicher Wärme durchdrungenen Fachmann", betonte Stadtrat Hatzl in seiner Rede. Vielen Simmeringern wird er unvergeßlich bleiben. Die Wohnhausanlage, die nun seinen Namen tragen wird, gehört zu jenen Bauprojekten, für deren Errichtung sich Johann Holzer besonders eingesetzt hat. Die Wohnhausanlage, die in den Jahren 1960/61 mit 67 Wohnungen errichtet wurde, stand am Anfang einer enormen Bautätigkeit in Simmering. Tausende Wohnungen wurden in der Zwischenkriegszeit errichtet, Simmering ist zu einem begehrten Wohnbezirk Wiens geworden, sagte Hatzl. Allein in den letzten fünf Jahren wurden 2,5 Milliarden Schilling für den sozialen Wohnbau im 11. Bezirk ausgegeben. Mit diesen Mitteln konnten 550 Gemeindewohnungen und 2.500 Genossenschaftswohnungen errichtet werden (Schluß) ba/ve

NNNN

Radweg über Praterstern fertig (1)

Utl.: Radweg entlang des Donaukanals

=++++

3 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Radfahren gewinnt - besonders in der Freizeit - wieder an Bedeutung. Die vom Wiener Gemeinderat beschlossene Verkehrskonzeption sieht als kurzfristig mögliche Maßnahmen die Schaffung von Radwegen vor allem in Erholungs- und Freizeitgebieten vor. Außerdem sollen Radwegverbindungen angelegt werden, um schon diese Erholungsgebiete möglichst leicht mit dem Rad erreichen zu können. Eines der bedeutendsten Projekte in diesem Zusammenhang ist der sogenannte "Donauweg", eine Radwegverbindung von Praterstraße über Praterstern, Lassallestraße, Reichsbrücke und Wagramer Straße bis Kagran beziehungsweise Leopoldau. Dadurch wird eine direkte Radwegverbindung zu den Radwegnetzen im Prater, auf der Donauinsel und in der Lobau hergestellt. Ein wichtiger Abschnitt dieses insgesamt rund acht Kilometer langen Radweges, die Querung des Pratersterns, wurde nunmehr fertiggestellt und steht der Bevölkerung zur Verfügung. Die Stadträte Ing. Fritz HOFMANN und Peter SCHIEDER nahmen die Fertigstellung dieses Teilstückes am Donnerstag zum Anlaß, um im Rahmen einer Pressefahrt über Maßnahmen für das Radfahren in Wien zu berichten. Für den neuen Radweg auf dem Praterstern - er stellt eine Verbindung von der Heinestraße über den Praterstern zur Hauptallee beziehungsweise zur Venediger Au her - wurden erstmals auch Verkehrsampeln mit eigenen, neuen Radfahrersymbolen installiert. (Forts.) ger/hs/gg

NNNN

Radweg über Praterstern fertig (2)

=++++

4 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Auch die übrigen Abschnitte dieses Radweges sind bereits im Entstehen. Die Praterstraße wird derzeit umgebaut und soll 1982 zur Verfügung stehen. In der Lassallestraße wurden Teile des künftigen Radweges bereits gebaut, der Rest folgt im Rahmen des Straßenumbaus nach der Inbetriebnahme der U 1 bis Kagran und der Entfernung der Straßenbahngleise. Die neue Reichsbrücke besitzt - ebenso wie die Praterbrücke, die Floridsdorfer Brücke und die künftige Brigittenauer Brücke - bereits einen Radweg, die Wagramer Straße bis zum Donauzentrum soll einen Radweg nach Inbetriebnahme der U-Bahn erhalten. Später ist eine Verlängerung bis Leopoldau vorgesehen.

Der neue Radweg über den Praterstern ist ein erstes Beispiel, wie bei der Neugestaltung von Straßenraum Verbesserungen für die Radfahrer realisiert werden können. In Zukunft soll bei allen größeren Umbauarbeiten geprüft werden, ob gleichzeitig Maßnahmen zur Förderung des Radfahrens möglich sind.

Grundsätzlich muß es sich dabei allerdings nicht immer um einen eigenen Radweg handeln. Auch durch verkehrsorganisatorische Maßnahmen kann beispielsweise das Verkehrsaufkommen in bestimmten Straßen und Gassen so reduziert werden, daß diese wieder zum Radfahren einladen.

Zwtl.: Radweg entlang des Donaukanals

Ein besonders attraktiver Radweg, der in Zusammenarbeit mit der Geschäftsgruppe Umwelt und Freizeit angelegt wird, steht in Zukunft entlang des Donaukanals zur Verfügung. Nach der endgültigen Fertigstellung soll er am rechten Ufer des Donaukanals von Nußdorf bis zur Stadionbrücke verlaufen und insgesamt 11,6 Kilometer lang sein. Im kommenden Frühjahr wird bereits der Abschnitt zwischen Gürtelbrücke und Rotundenbrücke benutzbar sein. (Forts.) ger/hs/gg

NNNN

Radweg über Praterstern fertig (3)

=++++

5 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Dieser Donaukanal-Radweg verläuft von Nußdorf ausgehend zunächst direkt entlang des Donaukanal-Ufers und schwenkt dann im 3. Bezirk, ab der Schnellbahn, zur Weißgerberlande hinauf.

Mit der Errichtung der Straßenverbindung von der Klosterneuburger Bundesstraße zum Knoten Nordbrücke wird in Nußdorf entlang der Donau und des Donaukanals ein Radweg gebaut.

Zwtl.: Radweg entlang des Liesingbachs

Ein weiterer neuer Radweg ist entlang des Liesingbachs von der Breitenfurter Straße bis Unterlaa geplant.

Zwtl.: Grünverbindung Großjedlersdorf - Stammersdorf

Zwar nur zwei Kilometer lang, dennoch gut frequentiert ist die Grünverbindung Großjedlersdorf - Stammersdorf - ein Geh- und Radweg von der Babitschgasse zur Flandorfer Straße.

Zwtl.: Radfahrmöglichkeiten zur und auf der Donauinsel

Ein - gerade jetzt im Herbst - ideales Gebiet für Radfahrer ist die Donauinsel.

Zum Nordteil der Insel (vom Einlaufbauwerk Langenzersdorf stromabwärts) gelangt man über den eigens adaptierten Geh- und Radweg auf der Floridsdorfer Brücke (flußabwärtige Seite). Auf der Insel selbst sowie am Damm am linken Ufer der Neuen Donau stehen kilometerlange Radfahrmöglichkeiten zur Verfügung.

Für einen großen Radausflug bietet sich der Südteil der Donauinsel (ab Steinspornbrücke stromabwärts) an, den man mit dem Rad bereits vom Praterstern aus erreichen kann. Zufahrt: von dem neuen Radweg über den Praterstern zur Prater-Hauptallee und dann über die Praterbrücke - einer ihrer Gehsteige wurde bereits vor längerer Zeit für Radfahrer adaptiert - zum linken Ufer der Neuen Donau. Über die Steinspornbrücke gelangt man zum neun Kilometer langen Rundkurs um die Neue Donau. Wer die Donauinsel über die Steinspornbrücke wieder verläßt und den Radweg auf der Dammkrone benützt, kann bis in die Lobau weiterfahren. (Forts.) ger/hs/gg

Radweg über Praterstern fertig (4)

Utl.: Radrundkurs Lobau

=++++

6 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Man erreicht ihn vom Südteil der Donauinsel ebenso wie von mehreren anderen Stellen: zwölf Kilometer lang, führt dieser nicht asphaltierte Radweg von der Panozzalacke Richtung Napoleonstein, dann den Großenzersdorfer Arm entlang zur Eßlinger Furt, über Großenzersdorfer Brücke, Uferhaus, Donau-Oder-Kanal-Becken II zurück zur Panozzalacke.

Zwtl.: Radweg Inzersdorf-Laxenburg

Ein vom Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, mit bis jetzt über einer Million, insgesamt 4,5 Millionen Schilling geförderter Radwanderweg entsteht derzeit zwischen Inzersdorf und Vösendorf: von der Toscaninigasse beim Inzersdorfer Friedhof durch die Felder, zwischen nun neu angelegten Aufforstungen führt ein 3,3 Kilometer langer Weg ab 1982 bis Vösendorf. In der zweiten Ausbaustufe (8,2 km) wird er 1983/84 bis Laxenburg verlängert. Von hier kann man auf einem bereits bestehenden Radweg, der 20 km lang ist, bis Kottingbrunn fahren.

Geplant ist außerdem eine Verlängerung dieses Radwegs von Inzersdorf zum Reumannplatz. Damit wird eine Verbindung vom dichtbesiedelten Wohngebiet zu den südlichen Erholungsgebieten um Wien geschaffen.

Zwtl.: Radweg Auhof

Ein beliebter Radweg existiert auch im Bereich Auhof: der sieben Kilometer lange Rundkurs führt vom Nikolai-Tor des Lainzer Tiergartens Richtung Stadt des Kindes und zurück.

Radfahrwege gibt es u. a. auch im Bereich Alszeile und im Donaupark. (Forts.) ger/hs/gg

Radweg über Praterstern fertig (5)

Utl.: Radweggrundnetz wird vorbereitet

=++++

7 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Im Verkehrsbeirat berichtete Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER am Mittwoch über den Entwurf eines Radwegegrundnetzes für Wien. Die Routen dieses Netzes können langfristig die Hauptverbindungen für die Benützung des Fahrrades nicht nur im Erholungsverkehr, sondern auch für andere Fahrzwecke bilden. Damit soll dem vom Gemeinderat im April 1980 gutgeheißenem Ziel entsprochen werden, dem Radverkehr in Wien verstärkte Anreize zu geben.

Wie sehr das Radfahren bei Anbieten entsprechender Möglichkeiten angenommen wird, zeigen Verkehrszählungen, nach denen die Zahl der Radfahrer auf Zugangsrouten zu Erholungsgebieten stark zugenommen hat. Auf der Rotundenbrücke ist beispielsweise im Jahr 1980 gegenüber 1975 eine Zunahme auf das Dreifache festgestellt worden. Damit ist die Wirkung der in den letzten Jahren geschaffenen mehr als 50 km neuen Radwege und die Annahme weiterer Radfahrmöglichkeiten (z.B. auf der Donauinsel) in Erholungsgebieten nachgewiesen. (Forts.mgl.) and/sr

NNNN

Hilfe zwischen den Generationen (1)

Utl.: Seniorenakademie mit Fröhlich-Sandner

=++++

9 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Seniorenwoche sprach Mittwoch Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in der Stadthalle zum Thema "Hilfe zwischen den Generationen".

Die Familienstadträtin betonte, daß die Hilfe, die der soziale Bürger seinen Mitmenschen angedeihen lasse, nicht auf eine Generation beschränkt sein könne. Die heranwachsende und die reife Generation könne einander gegenseitig vieles geben. Es sei wichtig, daß das Gespräch zwischen den Generationen nicht abreiße und man einander Verständnis entgegenbringe. Wer sich am Erscheinungsbild und an den unterschiedlichen Lebensformen der Jungen stoße, möge sich daran erinnern, daß er in seiner eigenen Jugendzeit auch anders gewesen sei als die damals Älteren.

Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner betonte, daß auch Geben Freude mache und daß das Wissen, gebraucht zu werden, beglückend sei. Grundvoraussetzung für ein befriedigendes Zusammenleben sei die Bereitschaft, Hilfe zu geben und anzunehmen.

Die Familienstadträtin unterstrich die große Bedeutung, die den Großeltern im Rahmen der Kindererziehung zukommt. Oft finden junge Menschen, wenn sie Sorgen haben, eher den Weg zu den Großeltern als zu den Eltern. Die Großeltern stellen für die Enkel ein Stück Geschichte dar, die Enkel lehren die Großeltern den neuen Geist der Gegenwart zu verstehen.

Viele Jungen kritisieren den Hang zur Isolation der Älteren. Doch wer nur daran interessiert ist, in Ruhe gelassen zu werden, legt den Grundstein zur Einsamkeit. (Forts.) emw/gg

NNNN

Hilfe zwischen den Generationen (2)

=++++

10 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Generationskonflikte könne man nicht durch den Ruf nach der Autorität lösen, meinte Familienstadträtin Fröhlich-Sandner. Senioren mögen sich nicht scheuen, bei der Kontaktnahme mit Jüngeren den ersten Schritt zu tun. In ihrem Referat wies Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner auf die Aktion "Großeltern lesen vor" hin, die beim Wiener Ferienspiel alljährlich viel Freude für Kinder und Ältere bringe. Sie erwähnte auch eine Initiative der Senioren im Pensionistenheim Augarten, die für Kinder des Julius Tandler-Heimes alljährlich Weihnachtsgeschenk basteln.

Was die Älteren den Jüngeren geben können, sei Zuwendung, Zeit, Verständnis und Geduld. Wer bereit sei, das zu geben, der werde es auch zurückbekommen.

Bei der anschließenden Diskussion, die von Gemeinderat Herbert DINHOF geleitet wurde, berichteten viele ältere Menschen von positiven Erfahrungen mit jungen Leuten. Es zeigte sich, daß die ältere Generation viel guten Willen zu investieren bereit ist. Der Wert des guten Beispiels, des Vorbildes wurde nachdrücklich betont. Es wurde auch betont, daß viele Menschen verlernt haben, ihre Wünsche und Bedürfnisse in netter Form mitzuteilen. Das sei aber wichtig, um beim Zusammenleben der Generationen ein "Miteinander" zu erzielen, das für alle Beteiligten positive Auswirkungen hat.

(Schluß) emw/sr

NNNN

Johann-Strauß-Medaille für Alan Levy

=++++

11 Wien, 24.9. (RK-LOKAL) Im Roten Salon des Rathauses überreichte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Donnerstag dem Journalisten und Schriftsteller ALAN LEVY die Goldene Johann-Strauß-Medaille. Mit der Verleihung dieser Auszeichnung, die die Fremdenverkehrskommission für Wien für besondere Verdienste um den Wiener Fremdenverkehr zuerkennt, drückt die Stadt Wien Herrn Levy ihren Dank für seine Berichterstattung über Wien in ausländischen Medien aus.

Alan Levy, der in Wien als Auslandskorrespondent tätig ist, ist der erste Amerikaner, der mit der Goldenen Johann-Strauß-Medaille ausgezeichnet wird. (Schluß) emw/sr

NNNN

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

=++++

13 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Das nächste Pressegespräch mit Bürgermeister Leopold GRATZ findet am kommenden Dienstag, dem 29. September, um 11.30 Uhr, im Konferenzsaal des Presse- und Informationsdienstes statt. Bürgermeister Gratz wird u. a. den soeben fertiggestellten Ersten Band des Historischen Atlas der Stadt Wien präsentieren, Stadtrat Johann HATZL wird über Energieeinsparungen im Bereich der Stdt Wien informieren. (Schluß)
sti/gg

NNNN

"Showherbst" in Wien

=++++

14 #Wien, 24.9. (RK-KULTUR) Ein breitgefächertes Musikspektrum bietet der vom Kulturamt der Stadt Wien mit "Stimmen der Welt" veranstaltete "Showherbst", der heuer vom 3. Oktober bis 30. November abrollt. Die Verteilung der Konzerte auf zwei Monate begründete Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK - der gemeinsam mit Joachim LIEBEN über das Programm informierte - mit dem Wunsch vieler Besucher nach einer - auch finanziellen - Atempause zwischen den einzelnen Veranstaltungen. Schwerpunkte im insgesamt weitgesteckten Angebot bilden die Konzerte mit deutschsprachigen Liedermachern und Rockgruppen und die Gitarrenmusik. #

Von den Gitarrenkonzerten verspricht sich Kulturstadtrat Zilk auch eine animierende Wirkung auf das Publikum, das ja nicht nur immer zuhören, sondern auch selbst musizieren soll. Mit Bireli LAGRENE, einem 14-jährigen Zigeuner aus Frankreich, wurde die derzeitige "Sensation" auf der europäischen Gitarristszene für das Liedermacherfest in der Stadthalle engagiert, Gitarrenkonzerte mit den "L.A.4.", den "Jazz-Guitars", "LOS ROMEROS" und den Flamenco-Gitarristen Pedro SOLET und Juan VAREA folgen.

Ein Wiener Liedermacher-Festival (u.a. mit Ludwig HIRSCH und Konstantin WECKER), Andre HELLER, KRAFTWERK und ein German Rock Festival vertreten die deutschsprachigen Länder beim Showherbst, aus Italien kommen Edoardo BENNATO und die Nuova Compagnia di Canto Popolare, das weite Spektrum internationaler Showstars reicht von Steve REICH, Harry BELAFONTE und Nana MOUSKOURI bis zu SANTANA und ULTRAVOX (Schluß) gab/ve

NNNN

Planungsgemeinschaft-Ost diskutierte Raumordnungsanliegen (1)

=++++

15 #Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Raumordnungsproblemen war ein Symposium der Planungsgemeinschaft-Ost gewidmet, das Donnerstg im Kulturzentrum Mattersburg stattfand. In mehreren Referaten wurden dabei die Auswirkungen von Infrastrukturinvestitionen und -einrichtungen auf die Siedlungsstruktur, Einflüsse der Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage auf die räumliche Entwicklung sowie Möglichkeiten der Nutzung der Landschafts-, Erholungs- und Freizeiteinrichtungen erörtert.#

Landeshauptmannstellvertreter Dr. Erwin PRÖLL begrüßte als Vorsitzender des Symposions unter den Teilnehmern neben Landeshauptmann Theodor KERY auch Mitglieder der Landesregierungen und Landtage aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland.

Landeshauptmann Kery wies auf die gemeinsamen Bemühungen hin, ein Instrumentarium zur Bewältigung der Probleme dieser Region zu entwickeln. Man dürfe langfristige Veränderungen nicht "aus dem Boden stampfen", sondern müsse Schritt für Schritt vorgehen.

(Forts.) and/sr

NNNN

Planungsgemeinschaft-Ost diskutierte Raumordnungsanliegen (2)

=++++

16 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Karl STIGLBAUER vom geografischen Institut der Universität Wien erklärte, daß in der Länderregion Ost 43 Prozent der österreichischen Bevölkerung leben. Die Entwicklung der Region ist fast ausschließlich auf Wien als Zentrum ausgerichtet. Es ist eine verstärkte Zuwanderung - 35.000 Menschen zwischen 1971 und 1981 - in die Bereiche südlich, westlich und nordöstlich der Wiener Stadtgrenzen festzustellen.

Nach Professor Stiglbauer wird es in den nächsten zwei Jahrzehnten in der Länderregion einen weiteren Bevölkerungsrückgang geben. Man sollte Strategien entwickeln, alles als zusammenhängendes System betrachten und die gegenseitigen Abhängigkeiten der Siedlungen untereinander zu berücksichtigen, ergänzte Stiglbauer. Die Abwanderung aus dem Wiener Stadtgebiet führte er auf "die sich zu verschlechterten Umweltbedingungen in Wien" zurück.

Dr. Eduard KUNZE, Geschäftsführer der österreichischen Raumordnungskonferenz, befaßte sich mit Auswirkungen der Infrastrukturinvestitionen und Einrichtungen auf die Siedlungsstruktur. Er vertrat die Ansicht, die früheren Strategien, fehlende Entwicklungsdynamik zumindest teilweise durch Infrastrukturinvestitionen, insbesondere im Verkehrsbereich auszugleichen, können nicht mehr aufrechterhalten werden. (Forts.)
and/ve

NNNN

Planungsgemeinschaft-Ost diskutierte Raumordnungsanliegen (3)

=++++

17 Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich der Verkehrsweegeinvestitionen wirkt sich das Fehlen einer Gesamtverkehrskonzeption, die erst 1984 zur Verfügung stehen dürfte, besonders nachteilig aus, meinte Kunze.

Zur Frage der Fernwärme erklärte er, daß neben Wien die Städte Krems, St. Pölten, Wiener Neustadt, Baden und Mödling sowie der Bereich südlich Wiens für die Fernwärmeversorgung aus Großanlagen geeignet sind.

Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Walter STÖHR vom Interdisziplinären Institut für Raumordnung an der Wirtschaftsuniversität Wien erklärte, daß sich innerhalb der meisten Europäischen Großstadtreionen Verlagerungen wirtschaftlicher Aktivitäten aus den Kernzonen in die jeweiligen Randgebiete abzeichnen. Grund dafür sind die konjunkturelle Entwicklung, Engpässe an Arbeitskräften und Mangel an Grundstücken in Kernzonen.

In der Diskussion führte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER die Entstehung der Zweitwohnsitze auf die sehr gute wirtschaftliche Situation zurück. Wo früher Menschen aus ländlichen Gemeinden weggezogen sind, tritt nun durch die Zweitwohnung eine Trendumkehr ein. Das darf jedoch nicht zu einer starken Umweltbelastung führen. Im ländlichen Raum sind Zweitwohnungen, wo ihr Bau gelenkt wird, durchaus positiv. (Schluß) and/sr

NNNN